

Die Videoinstallation mit drei Projektionsflächen wird während einer Gesamtdauer von ca. sechs Minuten von einem Bild durchwandert. Während eine Projektionsfläche als Bildträger fungiert, zeigen die beiden anderen das rein schwarze Projektionsrechteck.

Zuerst erscheint die Szene außen links, anschließend außen rechts, zuletzt die dritte Szene in der Mitte. Wir sehen drei unterschiedliche Szenen, die in sich keinen abgeschlossenen Handlungsrahmen aufweisen. Nur die erste Szene hat einen wirklichen Anfang. Es handelt sich um „Zwischenszenen“ aus drei unterschiedlichen, „möglichen“ Erzählsträngen. Es geht um ein Spiel mit dem „Willen“ zur Bedeutungsbildung – und um die Frage nach dem Begriff der Inszenierung. Dennoch existiert für keine der drei Szenen ein Drehbuch, gar ein „Storyboard“. Sie sind aus dem Lebensumfeld der Personen genommen und mit diesen gemeinsam entwickelt worden.

